



Als Sterbender aus der Haft entlassen: Herr Wang Zhe lebt für Falun Gong

Seite 2

**Kommentar:
Verurteilung der KPC in China**

Seite 3

Kunstaussstellung in Wiener Neustadt: Zahlreiche Gäste sehr berührt

Seite 3

**67. UN-Vollversammlung:
Falun Gong-Praktizierende fordern das Ende der Verfolgung**

Seite 4

Missverständnisse über Shen Yun und die traditionelle chinesische Kultur Teil : Nicht über das Oberflächliche hinaus schauen

Seite 4

In Kürze

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine traditionelle chinesische Meditationsform. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefgründigen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur sieben Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden auf ca. 100 Mio. Diese Anzahl schien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu groß, somit wurde Falun Gong 1999 verboten. Eine Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen begann. Viele unschuldige Menschen wurden inhaftiert, gefoltert und getötet. Dieser Newsletter soll die Geschehnisse in der brutalen Verfolgung friedlicher Menschen aufzeigen. ... Es betrifft uns alle.

„Free China: Der Mut zu glauben“

Der bereits vor seiner Veröffentlichung mehrfach preisgekrönte Film „Free China. Der Mut zu glauben“ ist ein Dokumentarfilm des namhaften Produzenten Michael Perlman, aus dessen Feder unter anderem der Erfolgsfilm „Tibet: Beyond Fear“ stammt, in Co-Produktion mit dem führenden unabhängigen Fernsehsender NTD aus New York, welcher besonders für unzensurierte Nachrichten über China bekannt ist.



*„Free China - The Courage to Believe“, ein preisgekrönter Film, den man gesehen haben sollte!
www.freechinamovie.com*

Der Film „FREE CHINA: Der Mut zu glauben“ erzählt die beeindruckenden Geschichten von zwei Menschen, welche wegen des Praktizierens von Falun Gong einen ähnlichen Schicksalsschlag erlitten. Sie traten dem chinesischen kommunistischen Regime gegenüber und standen für ihren Glauben ein, dafür wurden sie inhaftiert und gefoltert.

Aufrüttelnde Erlebnisse

Jennifer Zeng, Mutter und Akademikerin, wurde verhaftet und ohne jegliches Gerichtsverfahren zu einer Zwangshaft im Arbeitslager verurteilt. Der Grund dafür: Sie praktiziert Falun Gong, eine friedliche Qigongpraxis. Wegen der ständigen physischen als auch mentalen Folter im Gefängnis litt sie unter dem enormen psychischen Druck sich zu entscheiden: Soll sie der Folter standhalten oder den Preis zahlen und ihren Glauben abschwören und Falun Gong zu verunglimpfen, um so die einzige Chance zu ergreifen, lebend aus dem Arbeitslager zu entkommen?

Auch Charles Lee, Amerikaner chinesischer Abstammung, der in USA zu dieser Zeit bereits als Geschäftsmann angesehen war, teilte einen ähnlichen Schicksalslauf: als er von der Verfolgung von Falun Gong in China hörte, konnte er einfach nicht glauben, dass diese friedliche Meditationspraxis, die er schon seit Jahren praktiziert hatte, in China plötzlich so grausam verfolgt wurde. Fest entschlossen nach China zu reisen, um sich für die Falun Gong-Praktizierenden vor Ort einzusetzen, wurde Charles Lee bereits am Flughafen verhaftet und ebenfalls ohne Gerichtsverfahren zu drei Jahren Haft verurteilt. Selbst durch einen ihn an die Grenzen des Lebens treibenden Hungerstreik schaffte es der Geschäftsmann zunächst nicht, aus dem Arbeitslager herauszukommen. Auch der Druck von Menschenrechtsorganisationen der ganzen Welt prallte bei China nur auf eiserne Tore.

Grausame Realität

Weil die Erfahrungen der Hauptcharaktere heute für Hunderttausende von politischen

Gefangenen in China nicht nur eine schlimme Geschichte, sondern die grausame Realität darstellen, wirft dieser Film Licht auf die Misshandlungen, die hinter Chinas Fassade von wirtschaftlichem Wohlstand geschehen. Er zeigt auch die tiefgreifenden Auswirkungen von Arbeits- und Herstellungspraktiken bis zur Produktsicherheit der Waren, die wir aus China importieren, auf.

Auszeichnung über Auszeichnung

Der Film „FREE CHINA: Der Mut zu glauben“ hat seit seiner Fertigstellung dieses Jahr bei internationalen Filmfestivals bislang vier Haupt-Auszeichnungen gewonnen. Nachdem die amerikanische Dichterin, Regisseurin, Produzentin und Web-Designerin Margaret Chew Barringer, die www.AmericanINSIGHT.org gründete, diesen Film bei einer privaten Filmvorführung gesehen hatte, sagte sie: „Ich hoffe, dass dieser Film unsere Welt verändert.“

Julia Klavacs

Als Sterbender aus der Haft entlassen: Herr Wang Zhe lebt für Falun Gong

Wang Zhe ist 33 Jahre alt. In China aufgewachsen, praktiziert er seit 15 Jahren Falun Gong. Nach drei Jahren unvorstellbaren Leidens in chinesischen Zwangsarbeitslagern wollte zunächst kein Spital den Sterbenskranken annehmen. Doch er überlebte gefährliche Operationen und erholte sich von den Folgen der Folter. Nach seiner Flucht aus China legte er im Februar 2012 vor der Internationalen Liga für Menschenrechte (ILMR) in Frankreich Zeugnis für Verbrechen der KPCh ab.

Am 21. April 1999 erlebte Herr Wang den bekannten Vorfall in Tianjin mit, der die Verfolgung von Falun Gong einleitete. Er hatte bereits Ende 1997 zu praktizieren begonnen. Nun suchte er gemeinsam mit anderen den Chefredakteur eines Magazins auf, welches seine Meditationsschule verleumdete: „Wir erklärten ihm die Fakten über Falun Gong und die Verfolgung. Zwei Tage später nahm die örtliche Polizei widerrechtlich 45 unserer lokalen Praktizierenden fest, einige von ihnen wurden während der Polizeirazzia verletzt. Am nächsten Tag gingen wir zur Stadtregierung in Tianjin, um zu appellieren.“ Dort wurde angeraten, nach Peking zu fahren - was zu dem bekannten „friedlichen Appell am 25. April“ zehntausender Praktizierender aus dem ganzen Land führte. Wang Zhe legte sein Gesuch in Peking etwas später, im November 1999, ein. Die Folgen waren ein Monat Haft in Tianjin und die Kündigung an seinem Arbeitsplatz.

Wahrheitsliebe mit Folter bestraft, Mitgefühl mit dem Tod

Nachdem die KPCh am 23. Januar 2001 die „Selbstverbrennung auf dem Tiananmen-Platz“ inszeniert hatte, beteiligte sich Herr Wang an der Herstellung von DVDs, um über die wahren Begebenheiten zu informieren. Daraufhin wurde er am 20. Juli 2001 von seinem neuen Arbeitsplatz gewaltsam fortgebracht, unter Folter verhört und zu drei Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Wangs Erinnerungen an die Lager Qingbowa und Shuangkou: „Ich wurde gezwungen, mindestens 15 Stunden am Tag zu arbeiten, oftmals von 06:00 Uhr morgens bis 23:00 Uhr abends. Da ich mich weigerte, meinen Glauben an Falun Gong aufzugeben,

ließen mich die Wachen jede Nacht nur 2-3 Stunden schlafen.“

Am 15. August 2002 im Lager Shuangkokonnte der junge Mann nur hilflos zusehen, wie ein älterer Praktizierender, Herr Chen Baoliang, getötet wurde: Kriminelle Häftlinge mussten eine Gruppe von streikenden Praktizierenden mit Stöcken schlagen. Als Chen Baoliang sich für ein Ende der Brutalität einsetzte, klebte man seinen Mund zu und schlug auf seine am Rücken gefesselten Hände: „Wu Guoliang stampfte hart auf seine Brust. Er war sehr blass und raffte sich mit großen Schwierigkeiten auf. Die Schläger jedoch behinderten diejenigen, die ihm helfen wollten und schrien: ‚Wir werden ja sehen, wer es wagt, ihm zu helfen?‘ Herr Chen schaffte, ein paar Schritte zu gehen, brach aber bald zusammen. Die Wachen wurden nervös und riefen einen Krankenwagen.“

Das Lager Qingbowa: Drogenhandel und Gehirnwäsche

Herr Chen starb kurz darauf, die Wächter begründeten dies schlicht mit einem Herzinfarkt. Wang, der ihnen Totschlag vorwarf, wurde ins Lager Qingbowa überstellt: „Ich hatte keine Ahnung, wie böse es war, bis ich dort ankam. Die Wachen halfen, Drogen herein zu schmuggeln und machten damit Geld. Weil ich mich weigerte zu kooperieren, entzogen sie meiner Familie ihre monatlichen Besuchsrechte. Im November 2002 wurden im Arbeitslager Bluttests von mir gemacht, doch ohne Angabe von Gründen. Jetzt im Nachhinein wurde mir klar, das war während der Hochphase des schrecklichen Organraubs an lebenden Praktizierenden.“

Im Januar 2003 trat Wang Zhe in



Herr Wang Zhe bei einem Treffen mit der Internationalen Liga für Menschenrechte. Foto: de.minghui.org

Hungerstreik und wurde daraufhin in einem Gehirnwäsche-Zentrum mehrere Tage lang mit 6 bis 7 Elektrostäben gleichzeitig geschlagen: „Sie benutzten eine ganze Etage, um an festentschlossenen Praktizierenden erzwungene Gehirnwäschen auszuführen. Das Ziel bei jeder Sitzung waren vier Praktizierende. Als ich dorthin gebracht wurde, hat man mich als erstes wild geschlagen. Danach haben mich sechs Personen niedergeschlagen, die sich dann auf meine Glieder und Körper stellten und mich gleichzeitig mit 6 bis 7 Elektrostäben schlugen. Sie zielten absichtlich auf sensible Bereiche, darunter meine Handflächen, Fußgewölbe, Kopf, Hals und Mund. Ich war bereits sehr schwach aufgrund meines Hungerstreiks, doch hörten sie nicht auf, bis ich mich überhaupt nicht mehr bewegen konnte. Nach mehreren Tagen der elektrischen Schläge erschien eine riesige mit Eiter gefüllte Wunde auf meinem Rücken.“ Aufgrund einer

Lungentuberkulose wurde er schließlich im Juni 2003 entlassen. Das Eiter der Wunde fraß sich in die Knochen. Mit höchstem finanziellen Aufwand ermöglichte seine Familie die geeignete medizinische Versorgung. Glücklicherweise überlebte Herr Wang und wurde schließlich, auch durch sein Praktizieren von Falun Gong, geheilt.

Europäische Staatsbürger entsetzt

In der westlichen Gesellschaft fand Herr Wang Zhe bereits offene Ohren. Über das Treffen mit der ILMR in Bordeaux sagt er: „Ich erzählte meine eigenen Erlebnisse und jeder war schockiert. Sie zeigten ihre Unterstützung für Falun Gong und luden mich ein, wieder zu kommen. Ich werde auch weiterhin die Brutalität der KPCh gegen Falun Gong enthüllen, bis zu dem Tag, an dem die Verfolgung endet.“

Magdalena Fischer

Kommentar

Verurteilung der KPC in China

Zunehmend öfter setzt sich die nichtpraktizierende, chinesische Bevölkerung für Falun Gong ein. Zhouquantun in der Provinz Hebei: 300 Dorfbewohner unterzeichnen eine Petition für die Freilassung eines Praktizierenden; Tanghai in der Provinz Hubei: 562 Menschen fordern die Freilassung eines Falun Gong Praktizierenden; Kaiping, Hubei: Hunderte Einwohner bilden eine schützende Wand um die Verhaftung eines Praktizierenden zu verhindern - 70 von ihnen hatten zuvor für den guten Charakter des Praktizierenden schriftlich gebürgt; Yichun, Heilongjiang: 15.000 Einwohner fordern, dass die Behörden nach dem plötzlichen Tod eines Falun Gong Praktizierenden im Gefängnis ermitteln und die Mörder bestrafen; Qinhuangdao, Hebei: 2.300 Einwohner setzen sich in einer Petition für die Freilassung eines Praktizierenden ein. Nachdem die Polizei dessen Ehefrau verhaftet, wollen sie 500 Menschen

retten; Chaoyang, Liaoning: die Einwohner fordern die Freilassung eines Falun Gong Praktizierenden und die Rückgabe des konfiszierten Geldes.

Fast alle Chinesen in der Volksrepublik wissen um die Verfolgung der Meditationsart. Nur trauten sich bislang Nichtpraktizierende keine öffentliche Stellung für Falun Gong zu beziehen. Die Verfolgung von Falun Gong gehört zur untersten, unantastbaren Grundlinie der kommunistischen Partei Chinas (KPC). Derartige, empfundene Einmischungen in die Politik kosten in der Regel Kopf und Kragen. Die KPC fürchtet zwar auch den Einsatz gegen die die Verfolgung von Falun Gong im Ausland, doch das Aufwachen der Menschen in der Volksrepublik China selbst ist eine Katastrophe. Wenn jetzt zunehmend mehr Personen die Angst vor der allmächtige Partei verlieren, bedeutet dies zivilen Ungehorsam, die Wirkungslosig-

keit von Propaganda und Gewalt, die Auflösung der Basis und das nahende Ende.

Natürlich war es vorherzusehen, dass es früher oder später zu derartigen Einsätzen kommen würde. Hätte vor 13 Jahren nicht der verrückte Diktator Jiang Zemin regiert, niemand wäre auf die Idee gekommen Falun Gong zu verfolgen. In China gilt die Lehre als die Essenz der Jahrtausende alten chinesischen Kultur und war in der Bevölkerung sehr beliebt. Um seinen Landsleuten Falun Gong auszutreiben, verwendete Jiang neben Gewalt Lügen und Propaganda. Die zensierten Medien verbreiteten fast jeden Tag die Lüge der 1.400 Todesfällen durch Falun Gong und erreichte Anfang 2001 mit dem Selbstverbrennungsvideo schließlich das Umschwenken der öffentlichen Meinung.

Doch Lügen haben kurze Beine. Mit jedem Jahr der Unterdrückung von Falun Gong änder-

te sich die Einstellung in der Bevölkerung. Was also tun, wenn immer öfter Zweifel an den erlogenen Berichten auftauchen, weil alle den Menschen bekannten Falun Gong Praktizierenden so gar nicht den dortigen Darstellungen entsprechen? Um die Glaubwürdigkeit nicht zu verlieren musste die KPC Falun Gong als besiegt darstellen und die erlogenen Berichte stark reduzieren. Doch dadurch begann sich die Bevölkerung über die Jahre wieder mehr mit der Meditationsart auseinander zusetzen. Schließlich stellt die Lehre von Falun Gong über Steigerung der Moral fast einen Universalschlüssel für viele Probleme in der Volksrepublik dar. Das Ergebnis, dass sich jetzt die Bevölkerung zunehmend hinter Falun Gong stellt, bedeutet die Verurteilung der KPC.

Alexander M. Hamrle

Österreich

Kunsausstellung in Wiener Neustadt: Zahlreiche Gäste sehr berührt

Am 28. August 2012 wurde die Internationale Kunsausstellung „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Nachsicht“ in der Wiener Neustädter Domgalerie eröffnet. Bundesrat Martin Preiner und Gemeinderat Marco Sodomka überbrachten in Vertretung des Niederösterreichischen Landeshauptmannes sowie des Bürgermeisters von Wiener Neustadt beste Grüße und Erfolgswünsche. Beide betonten die Wichtigkeit dieser Ausstellung als Zeichen für China, welchen Wert Glaubensfreiheit und Demokratie in einem freien Land haben.

Feierliche Umrahmung bot die Instrumentalmusikgruppe „Cum Anima“, und eine kleine Falun Dafa-Praktizierende sang ein Lied von einem chinesischen Mädchen, „Fadu“, dessen Papa im Gefängnis starb. Anhand der Bilder



Viele Menschen zeigten sich beeindruckt von den Bildern und deren Geschichten. Foto: privat

berichteten wir über Falun Dafa und der Verfolgung durch die kommunistische Partei in China. Die Stimmung war erfüllt von Ergriffenheit unter den zahlreichen Gästen. Zu ihnen zählten Politiker, Unternehmer und Direktoren. Viele unterzeichneten eine

Petition und hinterließen im Gästebuch die besten Wünsche und ihren Dank für alles Erlebte.

Wir haben großzügigen Sponsoren zu danken: Der Domgalerie für den würdigen Rahmen und das Getränkeangebot zur Eröffnung. Der Druckerei Althammer

für die Übernahme aller Drucksorten. Und Herrn Ferstl, Besitzer der traditionsreichen Konditorei am Hauptplatz, für das umfangreiche Buffet. Seine Worte zu den Bildern bleiben in Erinnerung: „Berührend, einfach berührend!“

Magdalena Fischer



Das Alte China

Missverständnisse über Shen Yun und die traditionelle chinesische Kultur Teil : Nicht über das Oberflächliche hinaus schauen

Wenn man an das chinesische Kung Fu denkt, dann denken viele westliche Menschen vielleicht an Bruce Lee oder Kung Fu Panda. In Wirklichkeit werden die meisten anspruchsvollen Kampfkünste nicht zum Kämpfen verwendet. Die Kultur spiritueller Selbstdisziplin, die Teil einiger Kampfkunstschulen ist und oft als „Kultivierung“ bezeichnet wird, hat eigentlich die bekanntesten und wundersamsten Geschichten geboren.



Der Terracotta-Armee Foto: www.shenyunperformingarts.org

Es gibt eine chinesische Redensart, dass „das beste Kung Fu im Land aus dem Shaolin-Tempel“ kommt. Bodhidharma, der Gründer der Kampfkunst des Shaolin Tempels, war auch Gründer des Zen-Buddhismus und buddhistischer Kultivierender. Von ihm wird gesagt, dass er in eine Höhle im Wuru-Gebirge in der Nähe des Shaolin-Tempels ging und neun Jahre lang mit dem Gesicht zur Wand dasaß, bis er zur Erleuchtung kam. Er saß so lange, dass sein Schatten in den Stein eindrang. Der weiße Stein war mehr als 90 cm hoch, mit einem schwarzes Abbild, das undeutlich einem Mönch ähnelte, der mit seinem Rücken auf dem Felsen sitzt, und das wie ein feine Tintenzeichnung aussieht. Er wurde somit als „mit dem Gesicht zur Wand-Stein“ titulierte.

Andere buddhistische und taoistische Kultivierende auf hoher Ebene

hatten ähnliche außerordentliche Erfahrungen. Nachdem der Patriarch Huineng (638-713 n.Chr.), einer der Jünger der sechsten Generation von Bodhidharma, starb, verweste sein Leichnam nicht. Tatsächlich sind seine Überreste im Nanhua Tempel in der Provinz Guandong aufbewahrt. Tai chi, den westlichen Menschen bekannt, wurde von Zhang Sanfeng, einem Taoisten der Ming Dynastie, im Wudang Gebirge gegründet. Zhang lebte Berichten zufolge 130 Jahre.

In gleicher Weise wurden während der ganzen chinesischen Geschichte die Bereiche Medizin, Astronomie, Tanz, Musik, Malerei, Militärtaktik, Literatur, Dichtkunst, kulinarische Künste, Baukunst und andere kulturelle Darstellungen auf ihren höchsten Ebenen von der buddhistischen oder taoistischen Kultivierung oder der konfuziani-

schen Philosophie angeleitet. Sie sind nicht begrenzt auf greifbare Objekte oder sichtbare Fertigkeiten.

Im heutigen Festlandchina hört man vielleicht Erzählungen über die traditionelle Kultur oder sieht Versuche, sie darzustellen. Doch die echte chinesische Kultur ist viel komplexer, tiefgründiger und spiritueller als einfache Kung Fu-Filme, chinesische Knödel und Löwentänze. Aufgrund der jahrzehntelangen Bemühungen der Kommunistischen Partei Chinas, die traditionelle chinesische Kultur zu zerstören, sind leider sogar in China nur noch wenige Menschen mit ihr vertraut.

Shen Yun hat die Mission, Ihnen eine Möglichkeit zu bieten, einen Eindruck von ihr zu bekommen.

René Rammer

Falun Dafa weltweit

67. UN-Vollversammlung: Falun Gong-Praktizierende fordern das Ende der Verfolgung

Am Morgen des 24. September 2012 versammelten sich Falun Gong-Praktizierende aus New York auf dem Platz beim UN-Hauptquartier und forderten die Beendigung der seit 13 Jahren andauernden brutalen Verfolgung durch die Kommunistische Partei Chinas (KPCh). Die Generaldebatte der 67. Sitzung der Vollversammlung der Vereinten Nationen findet vom 25. September bis 1. Oktober 2012 im UN-Hauptquartier in New York statt. Staatschefs, Regierungschefs sowie leitende Repräsentanten aus mehr als 120 Ländern und Regionen der Welt kamen am 24. September im UN-Hauptquartier zusammen.

Einige Falun Gong-Praktizierende hielten große Transparente mit



Kundgebung auf dem Platz gegenüber des UN-Hauptquartiers, um die Verfolgung durch die KPCh

der Aufschrift: „Beenden Sie sofort die Verfolgung“. Andere führten die Falun Gong Übungen vor, während manche Informationsmaterialien verteilten. Die brutale Verfolgung von Falun Gong durch die KPCh, besonders die Gräueltaten des Organraubs an Lebenden, wurden über Lautsprecher bekanntgegeben.

Frau Jiao sagte: „Die Verfolgung von Falun Gong-Praktizierenden geht über rechtswidrige Haft und Folter hinaus. Sie ermorden diejenigen, die an Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht glauben. Dieses Verbrechen ist eine Herausforderung an die moralische Basis aller Menschen auf dieser Welt. Ich appelliere an die Führer jeder Regierung hier bei den Vereinten Nationen. Bitte stellen Sie sich auf die Seite der Gerechtigkeit, helfen Sie den Falun Gong-Praktizierenden diese äußerst böse Verfolgung in der Geschichte der Menschheit zu stoppen! Schweigen und Taubheit angesichts des Bösen laufen auf Unterstützung hinaus. Ich hoffe, dass Sie die richtige Wahl treffen!“

Quelle: de.minghui.org

Herausgeber:

Falun Dafa Informationszentrum Österreich
Auwaldstraße 6, 5400 Au

Layout u. Schlussredaktion: Johann Fleck

E-Mail: newsletter@faluninfo.at

Web: <http://newsletter.faluninfo.at>

Allgemeine Infos über Falun Gong:

<http://www.falundafa.at>

Aktuelle Nachrichten / Situation in China:

<http://www.faluninfo.at>

<http://www.faluninfo.net>

Wenn sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) monatlich kostenlos zugeschickt bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Infozentrum oder rufen Sie 0699/12 73 56 89.

Empfänger: